

Ideenliste Weltkriegsmahnmal

"Kriege bringen Tod, Leid und Not!

Wir trauern um alle Opfer von Krieg und Diktatur.

Bekannt sind die Namen von xxx in den Jahren 1939 bis 1945 gefallenen und vermissten Soldaten aus Ruhland und Arnsdorf,

Zu den Opfern gehörten Juden, Sinti und Roma, Angehörige anderer (insbesondere slawischer) Völker, Andersdenkende, Eingekerkerte und Enteignete, Verletzte, Kranke und Verhungerte, Witwen und Waisen" und „Der Zweite Weltkrieg war ein Angriffs- und Vernichtungskrieg, ein vom nationalsozialistischen Deutschland verschuldetes Verbrechen.“

Quelle : Deutscher Bundestag Stenografischer Bericht 175. Sitzung Bonn, Donnerstag, den 15. Mai 1997

Gedenkstein mit Verlinkung auf eine Liste (oder eine Art Totenbuch) im Internet

Der Gedenkstein könnte am Geschwister-Scholl-Weg beim Südende Heinrich-Heine-Straße stehen (wie 2013 / 2014 vereinbart)

Totenbuch

Eine platzsparende Alternative oder auch Ergänzung wäre ein Totenbuch (vgl. [Mortuarium / Nekrolog](#)). Erforderlich wäre ein QR-Code (für Totenbuch im Internet) oder eine überdachte Aufbewahrungsstelle jeweils bei einem vorhandenen Gedenkort.

Aufstellung der Namensplatten im Sechseck (mit 2 offenen Seiten) oder im Fünfeck (mit einer offenen Seite) mit der Möglichkeit einer lichtdurchlässigen Überdachung.

Am Zuweg muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den gefallenen und vermissten Soldaten nur um einen Bruchteil des Kriegsleids handelt, dass das nicht nur Opfer des verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskriegs waren, sinnlos gestorben, aber auch nicht frei von Mitschuld. Dazu gibt es außer geeigneter Wegführung auch wegbegleitende Platten oder Stelen mit Darstellung anderer Kriegsfolgen und -leiden durch Zahlen, Texte u.a. Dies kann auch durch Verweis auf ausführlichere Informationen im Internet (QR-Code) unterstützt werden. Möglicher Ort wäre auf dem Friedhof, etwa östlich des existierenden Bomben-Opfer-Gräberfeldes, das in dem Fall den Anfang des Zuwegs bilden sollte.

Aufstellung der Namensplatten im Winkel (2+2 oder 1+3)

Am Zuweg muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den gefallenen und vermissten Soldaten nur um einen Bruchteil des Kriegsleids handelt, dass das auch nicht nur Opfer des verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskriegs waren, sinnlos gestorben, aber auch nicht frei von Mitschuld. Dazu gibt es außer geeigneter Wegführung auch wegbegleitende Platten oder Stelen mit Darstellung anderer Kriegsfolgen und -leiden durch Zahlen, Texte u.a. Dies kann auch durch Verweis auf ausführlichere Informationen im Internet (QR-Code) unterstützt werden.

Möglicher Ort wäre auf dem Friedhof, Südost-Ecke, unter Nutzung eines existierenden Halbrelichs einer trauernden Frau.

Wegführung des (oder eines) Zuwegs vorbei am existierenden Bomben-Opfer-Gräberfeld wünschenswert.

Aufstellung der Namensplatten in Reihe (oder Gruppe)

Am Zuweg muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den gefallenen und vermissten Soldaten nur um einen Bruchteil des Kriegsleids handelt, dass das auch nicht nur Opfer des verbrecherischen Angriffs- und Vernichtungskriegs waren, sinnlos gestorben, aber auch nicht frei von Mitschuld. Dazu gibt es außer geeigneter Wegführung auch wegbegleitende Platten oder Stelen mit Darstellung anderer Kriegsfolgen und -leiden durch Zahlen, Texte u.a. Dies kann auch durch Verweis auf ausführlichere Informationen im Internet (QR-Code) unterstützt werden.

Möglicher Ort wäre vor dem Friedhof, an Außenmauer links / östlich der Kapelle.

Schaffung eines Zuwegs (Durchgang) zum existierenden Bomben-Opfer-Gräberfeld wünschenswert.

Installation oder Lagerung der Platten im Heimatmuseum

bringt sicher ein Platz-Problem und ist natürlich auch umstritten

**andere Verwendung der Platten unter Verzicht auf die bereits vorhandene zu große Schrift
ist natürlich umstritten**